

Eberhard Kloke, *Fantasiebilder für Orchester*, Transkription nach Robert Schumanns *Faschingsschwank* aus Wien op. 26 für Klavier (1839)

Das Klavier galt Schumann als wichtigstes Medium, seine musikalischen Gedankenwelt adäquat zum Ausdruck zu bringen.

Der prägnante und oft sperrige Schumann'sche Klaviersatz bietet enormen Reiz, diesen für Orchester zu setzen. Einerseits wurde dabei berücksichtigt, die Klavier-Spezifika in der Satztechnik und Melodieführung auf das Orchester zu übertragen, andererseits einen konstruktiven Ansatz aus dem Blickwinkel von heute auf das Schumann'sche Werk zu richten.

Obwohl die Instrumentation bis auf Altflöte, Kontrafagott und Harfe die Stärke und Besetzung des Schumann-Orchesters nicht wesentlich überschreitet, ist der eigentliche Orchesterduktus (Satztechnik, Melodieaufspaltung, Kontrastierung) erweitert und ausdifferenziert worden.

Selbstverständlich ist der Orchestersatz nicht der originalen Klavierfassung „überlegen“, jedoch macht er im Sinne heutiger Klangästhetik deutlich, wie differenziert die Klaviermusik-Vorlage Schumanns orchestral interpretiert werden kann.

Orchesterbesetzung:

Flöte 1

Flöte 2 (auch Altflöte in G)

Oboe 1

Oboe 2 (auch Englischhorn)

Klarinette 1 in B

Klarinette 2 in B

Fagott 1

Fagott 2 (auch Kontrafagott)

4 Hörner in F

2 Trompeten in B

3 Tenorbassposaunen

Tuba

Harfe, Pauken

Streicher (min: 12/8/6/4/3, max: 14/12/10/18/6)

Eberhard Kloke, Berlin, im Februar 2014